

Maurin Schmid ist erster Präsident der Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung KBSB

Keine Kantonsrappen mehr à discrétion

bbaktuell 110 vom 25. November 2003

Die Zentralstellen der kantonalen Berufsberatungen werden ihre Zahlungen ohne Zweckbindungen an den Schweizerischen Verband für Berufsberatung SVB durch zweckgebundene Beiträge ersetzen. Weitere Beschlüsse der ersten ordentlichen Leiter-Konferenz KBSB betreffen die kostenpflichtigen Angebote und die Qualitätsentwicklung in der Berufsberatung

Daniel Fleischmann

Die Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung KBSB hat am 14. November 2003 zum ersten Mal nach ihrer Gründungsversammlung vom 14. März 2003 getagt. Die KBSB ist die Nachfolgeorganisation der SKZB, die – vor dem Hintergrund des neuen Berufsbildungsgesetzes – am 28./29. November 2002 aufgelöst worden ist (vgl. <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1767.pdf>).

Die Versammlung, an der (bei einigen Entschuldigungen) alle Zentralstellenleitenden der Berufsberatung in der deutschen und welschen Schweiz teilgenommen haben, wählten den Berner Zentralstellenleiter Maurin Schmid zu ihrem Präsidenten. Vizepräsident wurde Marc Chassot (FR). Der Vorstand setzt sich weiter zusammen aus: Beatrice Kunovits (BL), Hans Iten (SZ), Claude Jeandroz (NE), Marco Lafranchi (TI) und Emil Zehnder (TG). Mit der Wahl von Beatrice Kunovits, die während vieler Jahre die AGAB (Arbeitsgemeinschaft für Akademische Berufs- und Studienberatung) präsidierte, wurde der Befürchtung zumindest auf persönlicher Ebene Rechnung getragen, wonach die Bedürfnisse der akademischen Berufsberatung in den neuen Strukturen marginalisiert werden könnten. Die AGAB würde nach Auskunft von Beatrice

Keller, Sekretärin, allerdings eine weiter gehende, institutionelle Einbindung begrüssen.

Gewählt wurden zudem die Mitglieder der Fachkommission Information/Dokumentation (vgl. Kasten auf der nächsten Seite).

Sekretariat für die KBSB

EDK und KBSB sind sich einig, dass zur Bewältigung ihrer Aufgaben die KBSB ein Sekretariat einrichten und mit rund 50 Stellenprozent dotieren muss – auch wenn grundsätzlich möglichst viele Aufgaben an das geplante Dienstleistungszentrum respektive EDK-Sekretariat zu übertragen sind. Der Vorstand klärt nun zuhanden der nächsten Konferenz ab, wie eine solche Arbeitsteilung konkret aussehen könnte.

Kantonsrappen an den SVB

Eine weitere Grundsatzdiskussion war dem Kantonsrappen gewidmet. Die Kantone der deutschen Schweiz zahlten bisher 4 Rappen pro Einwohner an den SVB und finanzierten auf diesem Weg – neben den ordentlichen Bestellungen aus dem Verlag und den Kursgebühren für den Besuch der Weiterbildungsangebote – die Leistungen des Verbands im Mandatsbereich. Die Gelder waren nicht zweckgebunden. Nach Auffassung einer Mehrheit der Kantone ist diese Praxis zu revidieren und Gelder nur noch zweckgebunden zu entrichten. Vor dem Hintergrund der Übergangsfristen des neuen Berufsbildungsgesetzes wurde entschieden, diese neue Praxis nicht schon auf den 1. Januar 2004, sondern verzögert und in Kenntnis der zukünftigen Organisationsformen einzuführen. Damit ist nach

Auffassung von Maurin Schmid weiterhin Kontinuität in der Kooperation gewährleistet, wenn auch eine gewisse Schmälerung des Finanzflusses von heute rund 200'000 Franken jährlich nicht ausgeschlossen werden könne.

Gebührenpflichtige Angebote

Zu reden gab auch die Frage, wie weit der Grundsatz der Unentgeltlichkeit der Dienstleistungen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in Zukunft aufrecht erhalten werden kann, nachdem das neue Bundesgesetz keine solche Bestimmung mehr enthält. Gestützt auf eine Umfrage bei allen Kantonen waren sich die Anwesenden grundsätzlich einig, dass ein Grundangebot allen Personen zugänglich und damit kostenlos sein soll, während für ein erweitertes Angebot Gebühren denkbar sind. Eine Arbeitsgruppe (Thomas Eichenberger, Maurin Schmid, Marianne Stohler, Emil Zehnder) hat nun die Aufgabe, ein Grundlagenpapier zu erarbeiten und exemplarisch aufzuzeigen welche Dienstleistungen dies sein könnten.

Qualitätsstandards werden überprüft

Schliesslich beschloss die Konferenz, die Arbeiten im Bereich Qualitätsentwicklung voranzutreiben (vgl. <http://www.panorama.ch/34/zus.html#3137>). Nach der Entwicklung des Instruments im top-down-Prinzip sollen nun die verschiedenen Standards in verschiedenen Kantonen ausprobiert und in umgekehrter Richtung verbessert werden. Erste Ergebnisse sollen an einer Qualitätstagung in rund einem Jahr präsentiert werden. Ziel ist, dass die Berufsberatung gesamtschweizerisch mit dem glei-

Aufgaben

der Fachkommission Information/Dokumentation

Die Schweizerische Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB) sorgt gemäss Statut für die interkantonale Planung, Koordination und Kooperation im Bereich Information/Dokumentation und setzt für diesen Bereich eine Fachkommission ein. Für die nächsten zwei Jahre wurden gewählt: Josef Renner (UR), Vorsitz, Walter Bernath (SH), Regula Dill (BL), Paddy Oswald (ZH, Studienberatung), Maurin Schmid (BE), Otto Vetter (LU, Studienberatung), Marco Lanfranchi TI, Claude Jeandroz CCO, Anne Schaller.

Die Fachkommission hat folgende Leistungsaufträge:

- Sicherstellung der Planung, Koordination und Kooperation von nationalen und sprachregionalen studien- und berufskundlichen Projekten im Bereich Information/Dokumentation.
- Ausarbeitung von Finanzierungsmodellen bei sprachregionalen oder nationalen Projekten und Antragstellung an die Mitgliederversammlung.
- Zusammenarbeit mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle in allen Fragen der Bildungsinformation.
- Unterstützung des Vorstands bei der Zusammenarbeit mit kantonalen und schweizerischen Behörden und Gremien im Bereich Information/Dokumentation.
- Jährliche Berichterstattung an die Mitgliederversammlung.
- Aufsicht und Begleitung von Projekten im Bereich Information/Dokumentation auf nationaler oder sprachregionaler Ebene.

chen Instrument arbeiten, das elastisch genug ist, regionalen Besonderheiten Rechnungen zu tragen.

Die KBSB wird sich etwa alle halbe Jahre versammeln. Der nächste Termin ist aufgrund laufender Abklärungen noch nicht fixiert worden.